

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

236 (9.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 236.

erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 9. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbiten man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden

† Karlsruhe, 8. Okt. Der Großherzog hat dem Sächsischen Staatsminister von Meißner das Großkreuz des Ordens Berthold des Ersten und dem Sächsischen außerordentlichen Gesandten Frhrn. von Friesen das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

† Karlsruhe, 8. Okt. Zum Andenken an ihren dahingeschiedenen Gatten hat Frau Oberregierungsrath Wörrißhoffer dem Verein „Volksbildung“ 1000 Mk. geschenkt.

** Karlsruhe, 8. Okt. Das 50jährige Jubiläum des hiesigen Diakonissenhauses fand heute in Gegenwart der Großherzogin statt. Morgens 10 Uhr überreichte Allerhöchstdieselbe im Beisein der Vorstandsmitglieder sowie der Anstaltsinsassen fünf Schwestern, welche 25 Jahre im Dienste der barmherzigen Liebe stehen, das silberne Verdienstkreuz und richtete an dieselben schöne Worte der Anerkennung und Aufmunterung zu ihrem ernsten Beruf. Auch dem Festgottesdienst in der Stadtkirche wohnte die Großherzogin an. Nach dem Eingangsgebet und Begrüßung durch Kirchenrath Fingado erstattete der Anstaltsgeistliche, Pfarrer Walter, den Jahresbericht und segnete eine große Anzahl junger Schwestern ein; Dekan Leypoldt aus Stuttgart hielt die Festrede. In der Sakristei überreichte noch die Großherzogin der Oberin des Diakonissenhauses ein goldenes Kreuz. Heute Abend fand eine Nachfeier in der Anstalt statt.

** Karlsruhe, 8. Okt. [Ein Duell mit tödlichem Ausgang.] Gestern Vormittag fand zwischen stud. jur. K. Reiß aus Karlsruhe (Sohn des Bauunternehmers Reiß hier) und stud. rer. ing. Ruf aus Landau ein Pistolenduell statt, wobei Reiß einen Schuß in den Unterleib erhielt, an dessen Folgen er gestern Abend im städt. Krankenhaus gestorben ist. Das Duell wurde durch folgenden Vorfall veranlaßt: Reiß saß in der Nacht vom 28. zum 29. September mit zwei Bekannten im Café Bauer hier; an einem benach-

barten Tisch saß Ruf mit dem Studenten J. Lehterer mit Reiß bekannt, fühlte sich dadurch verletzt, daß Reiß ihn früher einige Male nicht begrüßt hatte, und ersuchte Reiß Zweck Aufklärung mit ihm in einem Nebenraum zu verhandeln. Reiß kam dem Ersuchen nach und Beide kehrten bald darauf nach einer resultatlos verlaufenen Aussprache an ihre Tische zurück. Reiß fühlte sich durch die Störung belästigt und äußerte, nachdem er wieder Platz genommen hatte, zu seinen beiden Bekannten im Hinblick auf die Zugehörigkeit des J. zum Karlsruher S. C. und mit Rücksicht auf frühere Vorfälle: „Was sich die Karlsruher Corpsstudenten doch Alles einbilden!“ Reiß hatte diese Aeußerung für seine Bekannten berechnet und hielt es für ausgeschlossen, daß sie an einem Nebentisch gehört werden konnte. Ruf, an den bisherigen Vorfällen unbetheilt, will jedoch diese Aeußerung gehört haben und zwar in der Form: „Was sich diese dummen Karlsruher Corpsstudenten doch Alles einbilden!“ und fühlte sich hierdurch als Angehöriger des Karlsruher S. C. beleidigt, weshalb er an den Tisch des Reiß herantretend diesen ersuchte, mit ihm hinauszugehen. Reiß, welcher sich keiner Beleidigung bewußt war, erklärte in ruhigem Tone, er habe keine Veranlassung hinauszugehen und blieb auch trotz einer zweiten Aufforderung des Ruf auf seinem Platze sitzen, zumal Ruf sich nicht einmal vorgestellt hatte. In dem Moment, da Reiß sich seinen Bekannten wieder zuwandte, schlug Ruf dem Reiß von rückwärts mit der Hand in's Gesicht und zwar so stark, daß Reiß blutete. Ein Erwidern des Schläges Seitens des Reiß wurde durch das Dazwischentreten Dritter verhindert. Da Ruf bei diesem Vorfall vollständig nüchtern war, stellte Reiß eine Pistolenforderung, die gestern zum Austrag kam und den schon bezeichneten, blutigen Verlauf nahm. Ruf stellte sich freiwillig dem Gericht.

** Freiburg, 8. Okt. Im Befinden des Landgerichtspräsidenten Dr. Fieser ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

† Breisach, 8. Okt. Nächstes Frühjahr soll hier, wie verlautet, mit dem Bau von Wohnungen für verheiratete Unter-

offiziere begonnen werden. Das Gebäude kommt innerhalb des Kasernements zu stehen und soll, den „Breisg. Nachrichten“ zufolge, ca. 40 000 Mk. kosten.

Deutsches Reich.

Cabinen, 8. Okt. Heute früh besichtigte der Kaiser die Gutswirtschaft. Um 10 Uhr wurde eine neue Schule in Gegenwart des Kaisers eingeweiht. Sodann besichtigte der Kaiser eingehend die Ziegelei; die Besichtigung währte bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Berlin, 8. Okt. Die „Nordd. Allg. gemeine Ztg.“ theilt mit: Der Kaiser ließ am 18. September die Buren generale wissen, er sei bereit, sie zu empfangen, wenn sie sich in Deutschland jeder antienglischen Agitation enthalten und sich durch Vermittelung des englischen Botschafters anmelden lassen wollten. Dewet acceptirte Namens seiner Kameraden. Aus dem Haag wird aber unter dem 6. amtlich berichtet, die Buren generale seien nunmehr anderen Sinnes, sie erhöhen Bedenken, die Audienz nachzusuchen und wollten berufen sein. Demnach ist die Angelegenheit in negativem Sinne entschieden und erledigt worden.

Berlin, 7. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Am 18. Juni hatte der kolumbische Kriegsminister angeordnet, daß der Flußdampfer „Bremen“ der deutschen Firma Giesecke, Kieges & Co. in Barranquilla für militärische Unternehmungen gegen die Aufständigen in Benützung genommen werde. Die beim Kriegsminister von der Firma erhobenen Vorstellungen, die von dem kaiserlichen Gesandten in Bogota unterstützt wurden, hatten den Erfolg, daß die Ausführung des Befehls unterblieb.

Berlin, 8. Okt. Soweit die „Nat.-Vib. Korr.“ hört, werden die Vertreter der verbündeten Regierungen, wie auch nicht anders zu erwarten ist, bei der zweiten Besung der Zollvorlage im Reichstage den von ihnen in der Kommission vertretenen Standpunkt unentwegt festhalten.

Berlin, 8. Okt. Die Nr. 39 der Lustigen Blätter wurden gestern Abend von Geheim-

Feuilleton.

86)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Neunundzwanzigtes Kapitel.

Einige Tage waren seitdem verfloßen, die von dem norwegischen Kapitän Funnemark aufgestellte Liste der Geretteten war mittlerweile ebenfalls in Hamburg eingetroffen und von den Zeitungen sogleich veröffentlicht worden.

Mit bleichem Antlitz hatte Doktor Merbach dieselbe überflogen, doch den Namen „Klaudia Duplat“ nicht gefunden. Seine letzte schwache Hoffnung war damit gescheitert. Er ging zu dem alten Herrn Armstorf, um diesem die Mittheilung für Leonie recht schonend an's Herz zu legen, und erfuhr, daß die Herrschaft am vorhergehenden Tage abgereist sei. So wußte der an Thätigkeit gewöhnte Mann mit seiner Zeit nichts anzufangen, bis Doktor Arnold ihn in's Schlepptau nahm und ihn in verschiedene Klub-Sokale der vornehmen Welt einführte, wo er vielfach mit Lambrecht in Berührung kam, der ihn wie einen alten Freund begrüßte und sofort ein Gespräch über die Bernhold'schen Enkelinnen und den Brand der „Austria“ anknüpfte.

Lambrecht heuchelte große Freude über die Rettung der einen und ebenso großes Bedauern über den Tod der andern, mit welcher er, Merbach, wie er gehört, so menschenfreundliche Pläne gehabt habe, die er ja nun auf Fräulein Bernhold übertragen könne.

„Die junge Dame braucht meine Hilfe nicht,“ erwiderte Merbach trocken; „sie ist ja mit einem reichen Erben verlobt.“

„Sie meinen den jungen Armstorf, — bah, der ist und bleibt enterbt. Sein Vater ist zu pietätvoll gegen das Bernhold'sche Haus, um die Tochter eines verlorenen Zweiges als Schwiegertochter in die Hamburger Gesellschaft einzuführen.“

„Meinen Sie, Herr Lambrecht?“ erwiderte Merbach ruhig, „nun, dann kann ich Ihnen mittheilen, daß Herr Armstorf sen. mit seiner Frau bereits unterwegs nach Amerika ist, um den Kranken, doch hoffentlich jetzt wieder hergestellten Sohn und seine Braut, die schöne Leonie Bernhold heimzuholen. Jedenfalls werden Sie eine Einladung zur Hochzeit des jungen Paares erhalten.“

Lambrecht's fahles Gesicht wurde noch aschgrauer und verzerrte sich zu einem häßlichen Grinsen.

„Nun,“ erwiderte er heiser, „ich werde jedenfalls auch die Einladung zur Hochzeit des

verlorenen Sohnes annehmen. Unsere Gesellschaft darf sich zu dieser neuen Verbindung gratuliren.“

„Sicherlich darf sie stolz auf den Zuwachs dieser blendenden Schönheit sein, zumal die junge Dame einem der ältesten Geschlechter entstammt,“ sprach Merbach sehr ernst. „Ich bin überzeugt, daß diese Bernhold ihre bevorzugte Stellung behaupten und keine Intrigue im Stande sein wird, sie daraus zu verdrängen.“

Lambrecht warf dem Doktor einen feindseligen Blick zu, schwieg aber und wandte sich einigen Bekannten zu, welche sich über die unglückliche „Austria“ unterhielten.

In diesem Augenblick trat der Polizeiherr, welcher den Klub sehr häufig besuchte, in's Zimmer. Sein Erscheinen fiel deshalb auch nicht weiter auf, obwohl aufmerksame Beobachter eine seltsame Unruhe, mit welcher er die Anwesenden begrüßte, sowie die auffallende Blässe seines Gesichts jedenfalls bemerkt hätten, wenn nicht ein Jeder bei irgend einer Unterhaltung betheilt gewesen wäre.

„Schade um die kostbare Ladung, welche der Dampfer enthielt,“ hörte man eben jetzt eine laute scharfe Stimme sagen.

„Sie meinen doch damit die große Menschenzahl, welche dabei zu Grunde gegangen ist, Herr Lambrecht?“ fragte eine andere Stimme.

polizisten bei hiesigen Zeitungshändlern und Speiditeuren beschlagnahmt.

Berlin, 8. Okt. Die Zahl der zum nat. lib. Vertretertag in Eisenach angemeldeten Teilnehmer hat das sechste Hundert bereits überschritten.

* Berlin, 9. Okt. Die „Nationalzeitung“ meldet, die Vorsitzenden des Dittmarcken-Bereins erhoben gegen Professor Delbrück Privatklage wegen Beleidigung. Anlaß dazu boten die Äußerungen Delbrücks in einem Artikel gegen die Polenpolitik der Regierung. — Die „Voss. Ztg.“ meldet: Bei dem Brande eines Hauses hier selbst kamen 3 Kinder in den Flammen um. Mehrere andere, die aus dem Fenster sprangen, erlitten Verletzungen.

* Bremen, 8. Okt. Nach telegraphischen Nachrichten kollidierte der deutsche Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ heute Morgen bei Beachy Head im Kanal bei Nebel mit dem englischen Dampfer „Robert Ingham“, wobei letzterer sank. Die Mannschaft wurde bis auf zwei, welche verunglückten, vom „Kronprinz Wilhelm“ an Bord genommen und in Southampton gelandet. „Robert Ingham“, ein kleiner Dampfer von 572 Registertons, war nach Lyne bestimmt. Der „Kronprinz Wilhelm“ erlitt keinen Schaden und setzte heute Nachmittag die Reise von Southampton nach Cherbourg fort.

* Essen, 9. Okt. (Berl. Morgenpost.) In Aplerbeck wurde ein Kind von einer Verwandten vergiftet. Die Mörderin ist flüchtig.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 9. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet, die Regierung wird dem Parlamente ein Gesetz über die Erneuerung der Präsenzstärke unterbreiten, um die erforderlichen Mannschaften für die neuen Hauptbatterien zu beschaffen.

Frankreich.

* Paris, 8. Okt. Das Nationalkomité der Grubenarbeiter hielt heute Nachmittag in der Arbeiterbörse eine Versammlung ab und beschloß den Generalausstand. Die Arbeit soll morgen früh niedergelegt werden.

Belgien.

* Brüssel, 8. Okt. Die Generale Botha, Dewet und Delarey sind heute Nachmittag nach Gent abgereist. Die drei Wagen, in denen die Generale fuhren, wurden vom Hotel bis zum Nordbahnhofe von einer zahlreichen Menschenmenge begleitet, welche Beifallskundgebungen veranstaltete. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren vor dem Bahnhofe Polizei und Gendarmen und im Innern des Bahnhofes Grenadiere aufgestellt.

England.

* London, 8. Okt. Den Abendblättern wird aus New-York telegraphirt: Mitchell lehnte den Vorschlag des Präsidenten Roosevelts mit der Begründung ab, daß er keine ausreichende Bürgschaft biete.

„Nein, daran dachte ich gerade nicht,“ erwiderte Lambrecht kalt, „abgesehen von den Kajüten-Passagieren, bestand die lebendige Ladung der „Austria“ doch meistens aus jener Sorte Menschen, welche die deutsche Heimath als räudige Hunde von sich abschüttelt, während man drüben sie am liebsten von den Indianern skalpiren ließe. Was ist an dieser Sorte gelegen?“

„Oho!“ tönte es von verschiedenen Seiten, „es waren der Mehrzahl nach brave Landleute, tüchtige Arbeiter, welche mit dem Gesetze wohl niemals in Konflikt gerathen waren.“

„Vielleicht zählten die Kajüten mehr von jener Sorte, welche Herr Lambrecht als „räudige Hunde“ bezeichnete,“ sprach Doktor Werbach mit scharfer Betonung.

Lambrecht zuckte die Achseln und wandte sich dann mit verbindlichem Gruß an den Polizeiherrn.

„Der Brand der „Austria“ setzt, wie ich höre, auch hier die Gemüther in Flammen,“ sagte letzterer, „kommen Sie, lieber Freund, suchen wir ein ruhigeres Lokal, ich möchte ein wenig plaudern, aber nicht streiten.“

Lambrecht war damit einverstanden, worauf Beide den Klub verließen.

„War der graubärtige Herr nicht Doktor Werbach?“ fragte der Polizeiherr, als sie durch die Straße schritten.

Italien.

Spezia, 8. Okt. In dem Pulvermagazin eines benachbarten Hafens platzte ein Geschloß. Fünf Mann wurden getödtet und zwei verwundet.

* Spezia, 8. Okt. Der Herzog der Abruzzen begab sich auf die Unglücksstätte am Hafen von Panizaplia und besuchte darauf das Krankenhaus. Die beiden bei der Explosion Verwundeten sind heute Nachmittag gestorben.

Rußland.

Tiflis (Kaukasus), 8. Okt. Auf der nach Sabuntshi (Gouvernement Baku) führenden Eisenbahnlinie der transkaukasischen Bahn wurde am Abend des 5. Oktobers der Oberbau einer Eisenbahnbrücke in Brand gesteckt. Als Arbeiter zum Löschen herbeieilten, wurden auf sie Revolvergeschüsse abgegeben. Doch wurde Niemand getroffen. Die Verbrecher entflohen in der Dunkelheit. Der Brand wurde gelöscht. Auf der Brücke fand man einige mit Petroleum gefüllte Kannen.

Griechenland.

* Athen, 8. Okt. Der Direktor der Alterthümer, Sotiriadis, fand bei Ausgrabungen am Kephisos die Stelle auf, wo nach Plutarch die Macedonier ihre in der Schlacht bei Chaeronea Gefallenen begraben haben. Eine Reihe gut erhaltener Skelette wurde zu Tage gefördert; bei einem derselben wurde auch eine ganze gefunden.

Sien.

* Peking, 9. Okt. [Reuter.] Der Theil der Mandschurei südlich vom Liaosflusse wurde gestern gemäß dem russisch-chinesischen Vertrage betr. die Mandschurei an China zurückgegeben.

Amerika.

* Wilkesbarre (Pennsylvanien), 9. Okt. Der Präsident des Grubenarbeiterverbandes Mitchell weigert sich, Angaben über die Natur seiner Antwort auf die Vorschläge des Präsidenten Roosevelts zu machen. Außerdem erklärte er, er habe Telegramme von 50 Bergarbeiterversammlungen erhalten, welche Resolutionen angenommen haben, in denen erklärt wird, daß es der ganzen Bundesarmee nicht gelingen werde, die Wiederaufnahme der Arbeit zu erzwingen.

Verchiedenes.

Berlin, 25. Sept. Es ist eine alte Geschichte, daß einem Uebles widerfahren kann, wenn man seine Hausnummer vergißt! Diese alte Wahrheit wird aber wieder neu in folgendem Abenteuer, das der Berl. Börsen-Kour erzählt: In der Nacht auf Mittwoch erschien ein Herr vor seiner Hausthür. In der Thürschwelle stand ein elegant gekleideter junger Mann in langem schwarzen Ueberzieher und Zylinder und zog die Pförtnerglocke. „Ich habe meinen Hausschlüssel vergessen,“ so ungefähr sagte er, und der Dazugekommene läßt ihn unbedenklich eintreten. Harmloser konnte auch Niemand aussehen, als dieser elegant gekleidete, offenbar noch

„Ja, der großartige Krösus aus Amerika, welcher dem Herrgott in's Handwerk pfeuschen und ein wenig Vorsehung bei den sogenannten Bernhold'schen Enkelinnen spielen wollte.“

„Eine derselben ist auf der „Austria“ mit verunglückt,“ bemerkte der Polizeiherr.

„Ja, leider Diejenige, welche der Kentuckyer für Klaudia Bernholds Tochter hielt.“

„Er hatte die schöne Klaudia einst geliebt?“

„Wahrscheinlich,“ lachte Lambrecht spöttisch, „er scheint darüber zum Narren geworden zu sein. Der junge Armstorf, welcher von einer dieser Sirenen verzaubert worden und ihr nachlief —“

„Ist ebenfalls gerettet,“ fiel der Polizeiherr ruhig ein, „hab' mich darüber recht gefreut. Nun wird doch wohl am Ende ein Paar daraus, da die Eltern beide hinüber sind, um den Sohn heimzuholen.“

„Ich glaube nicht daran,“ sagte Lambrecht mit unterdrückter Wuth, „der alte Armstorf wird sich hüten, eine Abenteuerin der Gesellschaft aufzunehmen. Ich sage Ihnen, sie ist eine Komödiantin, eine Betrügerin und es ist aufrichtig zu beklagen, daß diese Sirene mit dem Leben davongekommen ist. Man müßte den alten Armstorf in diesem Falle in ein Tollhaus stecken.“

„Aber wohin gehen wir denn eigentlich,

sehr junge Herr mit dem kleinen blonden Bärtchen. Er bedankte sich höflich, zündete ein Streichhölzchen an und leuchtete sich die Treppen hinauf, indeß der Einlaßgewährende seine Wohnung im Erdgeschloß aufschloß. Nach einer längeren Weile hörte man starken Lärm im Hause, und am Morgen erfuhr man folgende Geschichte: Der eingelassene Mann entdeckte, daß er in ein fremdes Haus gerathen war. Er irrte treppauf, treppab und klingelte schließlich stark und anhaltend an der Wohnung des ersten Stockwerks. Der dort wohnende Hausherr sprang erschreckt an die Thür, sah den Fremden, glaubte einen Einbrecher zu erwischen, packte ihn kräftig, band den verwirrten und wenig sich sträubenden Menschen an beiden Händen fest und warf ihn in eine Kiste. Der herbeigerufene Pförtner hatte inzwischen einen Schutzmann zur Stelle geschafft, der den jammernden und gefesselten Mann aus der Truhe befreite und zur Wache brachte. Dort stellte sich heraus, daß man es mit einem Studenten zu thun habe, der in einer ganz anderen Straße wohnte und sich verirrt hatte.

Köln, 6. Okt. Dem „Berl. Tagbl.“ wird eine Postkarte eingeschickt, bei deren Beförderung die Post ein kaum noch zu über-treffendes Entgegenkommen gezeigt hatte. Eine lustige Gesellschaft in der fröhlichen Carnavalsstadt hat ein neues Frankirungsmittel herausgefunden, welches allerdings, wenn es sich in größerem Maße einführen sollte, mehr dazu angethan ist, die Apotheker reich zu machen, als die Post. Sagen da eines Abends — wir sagen Abends, vielleicht war es auch später — Männlein und Weiblein im trauten Familienkreise, Großeltern, Eltern, Söhne und Töchter in einem Wirthshaus. Ansehend war der Wein gut gerathen und die Stimmung famos, und man kam auf die Idee, der in Charlottenburg weilenden Enkelin, Tochter, Schwester u. s. w. Etlichen eine Ansichtskarte zu senden. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben, und unzählige Grüße und Küsse wurden an Etlichen abgelaufen, — soweit es das Bild des Kölner Domes gestattete. Aber o Pech! Weder Großmutter noch die Eltern noch Bruder Karl hatten eine Briefmarke. Da war guter Rath theuer. Schließlich kam einer auf eine geniale Idee. Er klebte an Stelle der Briefmarke ein Stück Pflaster in entsprechender Größe und schrieb mit Bleistift ganz ehrlich daneben: „In Ermangelung einer Freimarke für 5 Pf. englisches Pflaster.“ Die „Marke“ wurde früh Morgens zwischen 6 und 7 Uhr vorschriftsmäßig in Köln abgestempelt und am selben Tage noch Abends an Etlichen in Charlottenburg bestellt. Von einer Beanstandung, von Strasporto oder ähnlichen postalischen Weiterungen war nicht die Rede. Wir möchten deshalb aber doch Niemand rathen, dieses Frankirungsmittel, das einmal durchgeschlüpft sein mag, zum System zu erheben.

Herr Senator?“ fragte Lambrecht erstaunt, als Beide sich vor dem Stadthause besaßen.

„Ich habe heute etwas in meinem Zimmer, das ich Ihnen zeigen muß, lieber Herr Lambrecht! — Kommen Sie einen Augenblick mit hinauf, es sind werthvolle Gemmen darunter, aus einem Diebstahl herrührend. — Sie sind doch, wie ich weiß, Liebhaber und Kenner dieser Sachen.“

„Ja, ich bin sogar ein Sammler echter Gemmen und verstehe mich so ziemlich darauf.“

Lambrecht folgte bei diesen Worten dem bereits rasch in's Haus tretenden Senator, welcher einem Schutzmann bedeutete, Licht auf sein Zimmer zu bringen. Hier breitete der Polizeiherr einen wahren Schatz vor den gierigen Augen seines Gastes und erläuterte dabei, daß die kostbaren Steine von einem Einbruch bei einem französischen Juwelier herrührten und die Hamburger Polizei das Verdienst habe, die Diebe, welche sich hierher gewandt, aufzufahren und dingfest zu machen.

„Ich habe ganz vortreffliche Leute unter meinen geheimen Beamten, wahre Genies, welche es verstehen, das tiefste Dunkel der Verbrecherwelt, zu welcher Klasse der Gesellschaft sich der Betreffende auch zählen mag, zu erhellen und der geringfügigsten Spur mit der Ausdauer und dem Scharfsinn des Indianers nachzugehen, bis Anfang und Ende sich zusammenfinden. (F. f.)

Gemeinde-Sparkasse Königsbach.

Rechnungsabjchluß für das Jahr 1901.

Einnahmen.	
1. Kassenvorrath	28,742.09.
2. Rückstände	19,707.04. 48,449.13.
3. Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen	22,910.55.
4. Gebühren für übernommene Güterkaufschillinge	499.23.
5. Gebühren für Einlagebücher	63.30.
6. Sonstige Einnahmen	471.99. 23,945.07.
7. Vertriebskosten	11.15. 11.15.
8. Neue Einlagen	314,865.95.
9. Kapitalisirte Zinsen	38,701.70.
10. Heimbezahlte Kapitalien	106,489.50. 460,057.15.
Zusammen	532,462.50.

Ausgaben.	
1. Rückstände	—.
2. Für Einlagen	39,310.27.
3. Für sonstige Schulden	663.45.
4. Abgang und Verlust	5.—.
5. Für die Beamten und Angestellten	1,130.—.
6. Sonst. Verwaltungsaufwand	590.52. 41,699.24.
Rückzahlung auf Einlageguthaben:	
a. der für die Kasse bürgenden Gemeinde	9,600.—.
b. der Bevormundeten	30.—.
c. der Spareinlagen	139,223.74.
Angelegte Kapitalien	295,033.50. 443,887.24.
Baarvorrath am Jahresjchluß	46,876.02.
Zusammen	532,462.50.

Darstellung des Vermögens und der Schulden.

Vermögen.	
Kapitalien D.-Z. 4:	
a. Darlehen gegen bedungenes erstes Unterpand § 14 Z. 1	746,435.43.
b. Staatspapiere § 14 Z. 2, Ankauf 42,535.—, Börsenpreis vom 31. 12. 01 41,853.—	41,853.—.
c. Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden u. darunter Werthpapiere Ankauf 84,789.50, Börsenpreis vom 31. 12. 01 81,633.—	86,933.—.
d. Liegenschaftskaufschillinge	7,814.68.
f. Darlehen an Private auf Schuldschein	107,765.71.
g. Andere Kapitalanlage, Ankauf 109,016.—, Börsenpreis 107,260.—	107,260.—.
Einnahmerückstände:	
Rechnungsabtheil I.	23.38.
II.	22,321.56. 22,344.94.
III.	—.
IV.	1,098,061.82.
Darunter sind Kapitalien D.-Z. 4	1,098,061.82.
Rest	—.
Stückzins (im Rechnungsjoll nicht enthalten)	1,401.95.
Kassenvorrath nach dem Rechnungsjchluß	46,876.02.
Inventarwerth	940.72.
Summa des Vermögens	1,169,625.45.

Schulden.	
Kapitalschulden:	
Guthaben der Einleger D.-Z. 1:	
a. der für die Kasse bürgenden Gemeinde	5,924.96.
b. der Waisen	27,684.95.
c. der Spareinlagen	1,078,322.89. 1,111,932.80.
Ausgaberrückstände:	
Rechnungsabtheil I.	—.
II.	—.
III.	—.
IV.	1,111,932.80.
Darunter Kapitalschulden D.-Z. 1	1,111,932.80.
Rest	—.
Summa der Schulden	1,111,932.80.
Das Vermögen beträgt	1,169,625.45.
Reinvermögen	57,692.65.
Nach der Vorrechnung betrug dasselbe	45,514.24.
Es hat sich sonach vermehrt um	12,178.41.
Entzifferung der Vermögensvermehrung:	
Laufende Einnahmen im Soll	46,266.38.
Laufende Ausgaben im Soll	41,699.24.
Mehreinnahme	4,567.14.
Vermehrung der Stückzins	549.02.
Vermehrung durch Kurssteigerung der Werthpapiere	7,062.25.
Wieder wie oben	12,178.41.

Einleger.

	Bürgende Gemeinde.	Waisen.	Spareinlagen.
Die Zahl der Einleger betrug:			
Am Anfang des Rechnungsjahres	1	3	1204
Neu zugegangen sind	—	1	210
Abgegangen sind	—	—	58
Stand am Schlusse des Rechnungsjahres	1	4	1356

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 15 des Sparkassengesetzes in mindestens 5 Prozent der Gesamtsumme des Einlageguthabens der Einleger zu bestehen und berechnet sich somit aus 1,111,932.— auf 55,596.—

Berechnung des Ueberschusses.

Das reine Vermögen beträgt nach oben	57,692.65.
Hievon ab der Betrag des Reservefonds	55,596.—.
Rest-Ueberschuß	2,096.65.

Königsbach den 1. Oktober 1902.

Der Rechner: Aug. Fränkle.

Untermutschelbach.
Rindsfarren-Versteigerung.
 Die Gemeinde Untermutschelbach versteigert am **Dienstag den 14. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im Farrenhof einen fetten Rindsfarren, wozu Steigerungs-Liebhaber eingeladen werden.
 Untermutschelbach, 8. Okt. 1902.
 Balzer, Bürgermeister.

Zwei schöne, junge **Angora-Kätzchen** sind billig abzugeben.
 Schöbke.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten
 am 13. Oktober.
 Größere Zufuhren von Rindvieh sind angemeldet.

Neuer Wein,
 Roth- und Weißwein, noch süß, trifft heute zum Verkauf für mich ein und nimmt Bestellungen entgegen.
Karl Wagner, Weinhandlung,
 Kronenstrasse 12.

Prima Speisepartoffeln
 empfiehlt zu Tagespreisen
Karl Zoller, Mittelstrasse 10.
 Muster stehen zu Diensten.

Eine Wohnung von 4-6 Zimmern
 Thurnbergstr.,
 " " " 3 Zimmern
 " " " Ecke Auer- u. Wilhelmstr.,
 " " " 2 Zimmern
 Hauptstr. 70,
 " " " 2 Zimmern
 Wilhelmstr. 4.
 Alles mit reichlichem Zubehör so gleich oder später zu vermieten.
 Näheres im Gasth. z. Weinberg.

Ein kleines Wohnhaus
 wird zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter der Bezeichnung A 21 besorgt die Expedition d. Bl.

In der Privatklagesache der Elise Schlemmer, Geschäftsführerin in Wildbad, Hotel Graf Eberhard, gegen den Wilhelm Bodenmüller, Gastwirth in Durlach, wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 25. September 1902 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Gastwirth Wilhelm Bodenmüller dahier wird wegen öffentlicher Beleidigung der Privatklägerin zu fünfundzwanzig Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der Privatklägerin die Befugniß zuerkannt, das Urtheil binnen vier Wochen nach der Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

B. N. W.
Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach, 6. Okt. 1902.

Der Gerichtsschreiber:

Frank,

Großh. Amtsgerichts-Sekretär.

Dies veröffentlicht:

Der klägerische Vertreter:

Deimling,

Rechtsanwalt.

Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden
Freitag den 10. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
im Hause Spitalstraße Nr. 1,
2. Stock, nachverzeichnete Fahrnisse
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigert:

2 Chiffonniers, 1 Kommode,
1 Schreibpult, 1 Ithüriger
Schrank, 2 aufgerichtete Betten
mit Koft, runde und viereckige
Tische, 1 Küchenschrank, 1 eis.
Herd, 1 Anricht, 1 Wasser-
bant, Küchengerath und sonst
noch verschiedener Hausrath.

Durlach, 6. Okt. 1902.

Der Gemeindevorstand:

Max Altfelix

Eine Sendung

frische Fische,
per Bund 20 Pfg., trifft morgen
ein
Amalienstraße 21.



Heute (Donnerstag) wird
geschlachtet

bei Karl Wettach & Schwanen.

Hut- & Krystallzucker

empfiehlt billigt
August Schindel.

Frische Zwetschgen,

per Pfd. 17 Pfg.,
treffen heute ein bei
Philipp Luger & Filialen.

Stopfwelschkorn,

altes, ausgefiebt, empfiehlt
August Schindel.

Deutscher Borstehund,

garantirt wachsam,
10 Monate alt, 60 cm
hoch, glanzschwarz,
zu verkaufen. Näheres
bei der Expedition d. Bl.

Eine schöne 3 Zimmer-Woh-
nung wird sofort gesucht. Offerten
unter Nr. 416 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.



Unser liebes Kind und Brüderchen

Rudolf

ist uns heute durch den Tod wieder entrissen worden.
Wir bitten um stille Theilnahme und Unter-
lassung von Blumenbesuchen.

Durlach, 9. Oktober 1902.

**Albert Rommel und Frau.
Julie Rommel.**

**Blaue leinene Arbeitsanzüge,
Englisch-Leder-Hosen, neue Leder-Hosen,
Manchester-Hosen, Zwirn-Hosen,
Säckchen & Westen in Halbwoll- u. Baumwollzwirn,
Tricot-Jacken**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

L. Tiefenbacher, Hauptstraße 55.

Herbst- & Winter-Neuheiten

in deutschen und englischen Stoffen zur Anfertigung nach
Maß, sowie in eleganten fertigen Anzügen, Raglan-
Paletots, Ueberziehern, Joppen, Schlafroden,
Hosen, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Knaben-
Capes etc. etc. sind eingetroffen.

Preise billig, aber streng fest.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet und erwünscht.

N. Breitbarth,

Karlsruhe,

im großen Laden der Kaiser- u. Samstr.
Telephon 1512.

Feinste neue Bismarck-Heringe

(Marke Uebe)

sind eingetroffen und empfiehlt billigt, besonders für Wiederverkäufer

E. Räuchle.

Schellfische, Cablian & Backfische,

per Pfd. 30 Pfg., heute eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

Günstigste aller Lotterien. Zell am Main.

Bei nur 150 000 Loosen Mk. 210 000

abzüglich 30% Geldgew.

1 Gewinn. 50 000

3 Gewin. 10 000

10 Gewin. 5 000

20 Gewin. 3 000

30 Gewin. 2 000

250 Gewin. 500

600 Gewin. 300

7500 Gewin. 100

8500 Gewin. 50

10000 Gewin. 20

100000 Gewin. 10

1000000 Gewin. 5

10000000 Gewin. 2

100000000 Gewin. 1

1000000000 Gewin. 0,50

10000000000 Gewin. 0,20

100000000000 Gewin. 0,10

1000000000000 Gewin. 0,05

10000000000000 Gewin. 0,02

100000000000000 Gewin. 0,01

1000000000000000 Gewin. 0,005

10000000000000000 Gewin. 0,002

100000000000000000 Gewin. 0,001

1000000000000000000 Gewin. 0,0005

10000000000000000000 Gewin. 0,0002

100000000000000000000 Gewin. 0,0001

1000000000000000000000 Gewin. 0,00005

10000000000000000000000 Gewin. 0,00002

100000000000000000000000 Gewin. 0,00001

16. Okt. nächsthin.

Zeller Loose Preisstempel, 30 Pfg.

Porto und Liste empfiehlt

Carl Götz.

Handelskass., Karlsruhe i. B.

Neues Filderjanertraut,

beste Qualität, ist eingetroffen und empfiehlt billigt

E. Räuchle.

Turnverein Durlach.

Sing- & Tragenverein.

Gut Heil!

Zu Ehren der zum Militär ein-
rückenden Turner findet **Samstag**
den **11. Oktober**, Abends 9 Uhr
beginnend, in den oberen Räumen
der „Fronne“ eine

Abendunterhaltung

mit Tanz statt, wozu die verehrl.
passiven und aktiven Mitglieder und
deren Angehörige turnfreundlicht
eingeladen sind.

Einführungsrecht keinesfalls ge-
stattet.

Der Vorstand.

Sonntag Nachmittag: Ausflug
nach Grödingen, Gasthaus zum
Adler. Sammlung Punkt 2 Uhr
am Dengstplatz.

Gärtnerverein „Flora“

Durlach.

Samstag den 11. d.
M., Abends 9 Uhr:

Versammlung

im Bahnhof (Neben-
zimmer an der Amalien-
straße).

Tagesordnung:

1. Vortrag über
Land- und forstwirtschaftliche
Unfallversicherung.

2. Pflanzenverloosung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Freunde des Vereins willkommen.

Reh,

Ziemer, Schlegel, Buge, Ragout.

Hasen in jeder Preislage,
Schlegel, Ziemer, Ragout,

Rebhühner, Fasanen,

lebendfrische

Holländer Schellfische,

Cablian, Blaufelchen,

lebende

Rheinhechte,

Schlenen, Karpfen, Aale,

Junge Hahnen, Enten,

Wetterauer Gänse,

Strasbourg Gänse,

auch zerlegt.

Kieler Sprotten,

Büdlinge,

frischen Räucherlachs,

sowie

jämmtl. Fleischkonserven

in nur extraprima Waare empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Großherzogtl. Hoflieferant.

Wer

Triumph-Mastpulver

für Schweine und Milchvieh ein-
mal angewandt, nimmt es immer
und immer wieder, auch die ent-
schiedensten Gegner werden durch
kleinere Versuche voll und ganz
überzeugt, daß es das Beste der
Gegenwart ist.

Allein zu haben en gros und
en detail: **Adler-Drogerie C.**

Schweizer in Durlach.

Ein Rinderliegwagen, gut
erhalten, ist billig zu verkaufen

Ettlingerstraße 38.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Düggel, Durlach

Unserer heutigen Nummer liegt

ein Gewinnplan der 4. Königsberger

Geldlotterie bei, auf welchen wir unsere

geehrten Leser hiermit aufmerksam machen.